

EINE BRÜCKE AUF SOLIDEM FUNDAMENT

Ausbildung und Sensibilität für die Entwicklungszusammenarbeit

Die Verpflichtung der menschlichen und sozialen Lebensbedingungen der Bevölkerungen der Entwicklungsländer zu fördern, ist eine der grundlegendsten Herausforderungen, zu welcher die ganze Welt beim Übergang in das dritte Jahrtausend aufgerufen ist. Sinn und Glaubwürdigkeit des technischen und wissenschaftlichen Fortschrittes, die zum Wohl der ganzen Menschheit proklamiert werden, hängen davon ab.

Dieser Herausforderung gerecht zu werden, in einer Welt von zunehmender Komplexität, ist nicht einfach, aber auch nicht unmöglich. Die erfolgreiche Strategie besteht darin, dass wir unsere Konzeption vom Fortschritt als etwas rein Technologisches ändern, um Raum für die menschlichen Dimensionen zu schaffen, welche den Sinn des Fortschrittes ausmachen.

Wenn man sich für die Förderung des Menschen einsetzen will, ist es notwendig zu wissen, welches sein Potential und seine Begabungen sind, auf welche sich unseren Beistand abstützen kann, und in diese Fähigkeiten Vertrauen zu haben. Das kann sich nur verwirklichen, wenn man sich bewusst ist, dass derjenige, der Hilfe braucht, die gleiche Würde und die gleichen Rechte hat, wie derjenige, der ihm die Hilfe gibt. Die echte Strategie der Entwicklungszusammenarbeit wird nicht diejenige sein, die nur einen Mangel an technischen Kenntnissen kompensieren will, sondern die, die Menschen in die Lage bringt, das zu sein, was sie sein sollen. Der entscheidende Grund für die Würde des Menschen besteht darin, Bild seines Schöpfers auf dieser Welt zu sein. Der Glaube an die Fähigkeit des Menschen besser zu werden, ist die unabdingbare Voraussetzung, um Hilfe zu leisten, die ihn wirklich besser macht: um dir zu helfen, brauche ich dich.

Die Brücke, die von der Limmat Stiftung als Logo gewählt wurde, versinnbildlicht all das. Eine Brücke dient dazu, zwei von einander getrennte Welten zu vereinen und die Kommunikation in beide Richtungen zu ermöglichen. Konkret bedeutet das, eine Verbindung zu schaffen zwischen Absicht und Mitteln, von denen die bereit sind zu geben und den Bedürfnissen der Notleidenden.

Um eine tragfähige Brücke zu schlagen, welche die Zeiten übersteht, braucht es mindestens zwei sichere Stützen: zwei solide Fundamente, welche nur die Sensibilität einer echten, zum Wohl des Menschen bestimmte Entwicklungs-Kultur, entdecken kann. Die Entwicklungsländer dürfen nicht nur als Besitzer von enormen Ressourcen und Reichtümern angesehen werden. Diese werden zum grössten Teil nicht zugänglich sein, bevor man nicht die in diesen Kontinenten immensen Vorkommen an menschlichen Ressourcen wahrnehmen und richtig bewertet kann, die darauf warten, ans Licht gebracht zu werden.

Die Armut des dritten Jahrtausend besteht viel mehr im Mangel an Hoffnungen in eine bessere Zukunft und in der Ignoranz, welche das Gewissen und den Willen lähmt, als im Mangel an materiellen Gütern. Deshalb ist es so dringend und wichtig, in den Menschen zu investieren: seine Intelligenz aufzuwerten, seinen Willen zu unterstützen. Mit anderen Worten heisst das, Jugendliche und Erwachsenen auszubilden, damit sie die Protagonisten

ihrer Entwicklung sind und nicht nur einfache Komparsen auf der Weltbühne. Diese Intelligenzen und diese Willen, sind die echten Fundamente, auf welchen die Limmat ihre Welten verbindenden Brücken aufbauen will (*bridging worlds*).

Die Millionen von Jugendlichen und Kindern in den Entwicklungsländern sind unser erstes Ziel: in ihre intakten und schöpferischen Vorstellungskraft wollen wir unsere Kräfte investieren. Das ist ein realistisches Projekt, aber auch der mutige Vorschlag zu erforschen, wie weit die menschliche Solidarität gehen kann. Diese Aufgabe ist unsere Herausforderung für das dritte Jahrtausend.

Umberto Farri
Stiftungsrat